

Kinderreime

in kurpfälzischer (rheinfränkischer) Mundart
gesammelt von Willi Dehoust

Für drinnen (meistens)

´S gäiht ä Männele ´s Träbbele nuff,

do kloppt ´s ao,

bleibt ä bissele steh,

gäiht ä bissele weida nuff,

un do macht ´s Schelle oder Klopfe.

(Beginnend am Unterarm hat dann die Mutter oder Oma zum Schluss am Ohr gezupft.)

Do hosch en Taler,

gäisch uff de Maakt,

kaafsch der ä Kälble un ä Kiehle

un ä Kriwwelekrawwele.

(Das alles hat sich in der Hand des kleinen Kindes abgespielt.)

Hoppe, hoppe Reiter,

waonn er fellt, daonn schreit er.

Fellt er in de Grabe,

fresse ihn die Rabe.

Fellt er in de Sumpf -

macht der Reiter plumps!

(Dabei hat dann die Mutter das Kind über ihre Knie nach hinten fallen lassen.)

Häschen in der Grube,

saß und schlief, saß und schlief.

Armes Häschen, bist du krank,

dass du nicht mehr hüpfen kannst.

Häschen, hüpf! Häschen, hüpf! Häschen, hüpf!

Backe, backe Kuche,
der Bäcker hot gerufe.
Wer will guten Kuchen backen,
der muss haben sieben Sachen:
Eier un Schmalz,
Butter un Salz,
Milch un Mehl,
Safran mach de Kuche geel.
Schieb, schieb in den Ofen rein!

Ri-ra-rutsch!
Mer fahre mit der Kutsch!
Mer fahre mit der Schneckenposcht,
wo es keinen Pfennich koscht.
Ri-ra-rutsch,
mer fahre mit der Kutsch!

Hopp, hopp, hopp, Pferdchen lauf Galopp!
Über Stock und über Steine,
aber brich dir nicht die Beine!
Hopp, hopp, hopp, Pferdchen lauf Galopp!

Des is der Daume,
der schüttelt die Pflaume,
der hebt se auf,
der trägt se nach Haus,
und der kleine Kerl isst se alle, alle auf.

Schlaf, Kindlein, schlaf,
dein Vater hüt` die Schaf,
die Mutter schüttelt `s Bäumelein,
fällt herab ein Träumelein.
Schlaf, Kindlein, schlaf!

Kommt ein Vogel geflogen,
setzt sich nieder auf mein' Fuß,
hat ein` Zettel im Schnabel,
von der Mutter ein` Gruß.

Lieber Vogel, flieg weiter,
nimm ein` Gruß mit, einen Kuss,
denn ich kann dich nicht begleiten,
weil ich hier bleiben muss.

Hänschen klein geht allein
in die weite Welt hinein;
Stock und Hut, steh´n ihm gut,
ist auch wohlgenut.
Aber Mama weinet sehr,
hat ja nun kein Hänschen mehr.
Da besinnt sich das Kind,
kehrt nach Haus geschwind.

Fuchs, du hast die Gans gestohlen,
gib sie wieder her!
Gib sie wieder her!
Sonst wird dich der Jäger holen
mit dem Schießgewehr,
sonst wird dich der Jäger holen
mit dem Schießgewehr!

Auf der Mauer auf der Lauer sitzt ´ne kleine Wanze.

Auf der Mauer auf der Lauer sitzt ´ne kleine Wanze.

Seht euch mal die Wanze an, wie die Wanze tanzen kann.

Auf der Mauer auf der Lauer sitzt ´ne kleine Wanze.

(Dieser Vers wurde wiederholt, und man ließ jedes Mal einen Buchstaben von Wanze und tanzen weg, also Wanz, tanz, Wan, tan, Wa, ta, W, t, dann -, bis man dann wieder das Wort zusammensetzte, also W, Wa usw.)

Für draußen (meistens)

Ringlele, ringlele Rose,
die Buwe hawe Hose,
die Määdche hawe Röck,
do falle mer alle in de Dreck.

Ringel, Ringel, Reihe,
sind der Kinder dreie;
sitzen unterm Hollerbusch,
machen alle husch, husch, husch!

Eins, zwei, drei, vier Eckstein,
alles muss versteckt sein,
vorder mir und hinter mir
giltet `s nicht!

Ringlein, Ringlein, du musst wandern
von dem einen Ort zum andern.
O, wie herrlich, O, wie schön,
muss das Ringlein weitergeh´n.
(Der Reim konnte auch mit „Taler, Taler,“ beginnen.)

Schtrieh-Schtrah-Schtroh, der Summerdaog isch do.
Summerdaog, Schtab aus, blos em Winder die Aache aus.
Höre mer Schlüssel klinge, wolle uns was bringe.
Was denn?
Rote Wei un Brezl nei, was noch dazu?
Paar neie Schuh.
Schtrieh-Schtrah-Schtroh, der Summerdaog isch do.
Heit üwwers Johr, do sin ma widder do.
Oh du alter Schtockfisch, waonn ma kummt, do hosch nix,
als ä Schipp voll Kohle, der Gugugg soll dich hole.
Schtrieh-Schtrah-Schtroh, der Summerdaog isch do.
Der Summer un der Winder, des sin Geschwisterkinder.
Schtrieh-Schtrah-Schtroh, der Summerdaog isch do.
(Wurde und wird in Dossenheim beim Sommertagsumzug gesungen.)

Kaiser, Kaiser, wieviel Schritte

darf ich über die goldene Brücke?

Der Kaiser (Junge oder Mädchen) antwortete dann z. B.: „Einen halben Schritt oder einen Salatkopf großen Schritt“, und man musste nochmal fragen „Darf ich?“, dann durfte man erst den Schritt tun, hatte man aber diese 2. Frage vergessen, musste man an die Ausgangslinie zurück. Das Spiel war zu Ende, wenn einer den Kaiser erreicht hatte.)

„Ochs am Berg“

hat der, der vorne stand und sich einmal um sich drehte, gerufen. Die Kinder konnten sich nach vorne bewegen, mussten aber wieder still stehen, bis sich jener gedreht hatte. Wer sich dann noch bewegte, musste zur Ausgangslinie zurück. Das Spiel war zu Ende, wenn man ganz vorne war.

Blinde Kuh, blinde Kuh,

schtöpf däi Maul mit Lumbe zu.

Beim „Blinde-Kuh-Spiel“ bekam ein Kind die Augen verbunden und musste dann nach und nach die anderen fangen. Dabei wurde dann der Zweizeiler gesungen.

Im Winter

Schnait, schnait grouße Flocke,

Mädln misse im Bett hocke,

Buwe derfe Schliede faorn.

Aufgestellt, im April 2024

Willi Dehoust